

# Last Time

## aufwieder sehen

Von Ricci\_Cookie

### ein letztes mal

Du schließt deine Augen - fürs letzte mal. Du hast so lange gelitten, nun bist du erlöst. Gott wird oben ein Platz für dich haben. Ich bezweifle, das du in die Hölle kommst. Du warst ein lebenswürdiger Mensch. Hast viel gelacht und herumgealbert. Bist uns damit vielleicht manchmal auf die Nerven gegangen, doch man konnte dir nicht lange böse sein. Spätestens als du einen mit deinen großen Augen angeschaut hast, war alles vergeben.

Doch war alles nur eine Fassade von dir. Eine Fassade des Leids und der Trauer. Du hast in deinem Inneren viel gelitten, Schmerz erfahren. Alles wegen dieser Krankheit. Wie sehr hab ich dafür gekämpft, dass du überlebst - doch sie war unheilbar.

In der letzten Zeit deines Lebens warst du nur noch so schwach und zerbrechlich - lagst in deinem Bett wie ein Häufchen Elend. Jede Sekunde war ich bei dir, auch in den Moment deines letzten Atemzuges.

Du hast deine Augen halb geöffnet gehabt. Noch einmal zu mir gesagt: »Ich liebe dich Ruka!« Dann hast du deine Augen geschlossen - einmal tief ein und aus geatmet und dann nicht mehr. Du bist in den sicheren Tod geglitten, wie sonst nur jemand in den Schlaf. Du sahst so friedlich aus, dass wir alle weinen mussten. Der kleine Kater neben mir konnte sich kaum noch halten, er hat unaufhörlich gebebt. Auch wir anderen drei. Es war so ergreifend, ein kleiner lebloser Körper der da nun lag, unfähig zu leben.

Ich weine immer noch. Unaufhörlich bahnen sich die Tränen ihren Weg über meine Wangen.

Der Traum unserer großen Karriere ist schon längst geplatzt. Wie soll es denn auch ohne dich funktionieren? Es wurde doch ein Teil aus unserer Mitte gerissen. Wie soll da überhaupt noch ein Leben geführt werden?

Ohne dich ist alles verloren. Die Person an meiner Seite ist fort. Die, die mir so viel bedeutet hat, ist von mir gegangen. Hat mich allein zurück gelassen. Ich werde niemals unsere Wunderbaren Momente vergessen und jede unserer Berührungen werden auf meiner Haut wie eingebrannt sein.

Yomi, mein kleiner Engel, wie konntest du mich denn nur verlassen? Ich kann nicht verstehen wieso. Wieso nur? Wieso ausgerechnet du? Wieso musstest du nur diese Schmerzen der Krankheit leiden? Ausgerechnet du, welcher einem immer zu lachen brachtest. Die Welt war so ungerecht.

Ich habe dich geliebt - tue es immer noch.

\*

"Für alle Zeit und länger!!", das war unser Liebesschwur, welcher wir uns gaben, als wir zueinander gefunden hatten.

Es war eine sternklare Nacht - keine einzige Wolke bedeckte den volle, runden Mond. Ja...es war Vollmond gewesen.

Kurz nachdem Sakito die Proben für beendet erklärt hatte, wollte ich abrauschen - so schnell wie es nur geht nach Hause kommen. Denn ich hielt es nicht mehr länger mit dir aus. Ich konnte das verlangen, dich berühren zu wollen kaum noch aus tragen. Das ständige Herzklopfen war kaum noch zum aushalten. Ich wollte weg - und zwar schleunigst. Doch du hielst mich an meinem Handgelenk fest und liest mich nicht los. Du warst die letzte Zeit so abwesend mir gegenüber gewesen, das ich mich wunderte, das du mich auf einmal wieder wahrnahmst.

Wohl sahst du meinen verwunderten Blick, denn du lächelste mich traurig an. //Wieso bist du auf einmal traurig? Ist es wegen mir?//, dachte ich und sah dich eindringlich an. Gerade wollte ich dich dies fragen, doch ich ließ es bleiben, als ich sah, das du etwas sagen wolltest.

»Ich muss euch etwas sagen!«, gestandst du uns. Doch anstatt weiter zu reden, schwiegst du nur.

//Was willst du uns sagen? Was? Spann mich nicht so auf die Folter.//

»Was bedrückt dich?«, fragte Sakito und sah dich mit einem warmen Lächeln an. Dieses Lächeln von ihm, brachte mich fast zur Weißglut. Ich wahr ja so eifersüchtig.

//Er will doch nicht? - Er hatte sich doch nicht?...Nein hatte er zum Glück nicht. Das Lächeln war doch mehr freundschaftlich gemeint. Glück gehabt.//

Doch richtig Zeit zum in die Luft gehen, hatte ich auch nicht wirklich gehabt, denn du beganst erneut das Sprechen.

»Ich...ich..«, fingst du an zu stammeln, »..ich...habe eine...Krankheit.« Schock. Mir klappte der Kinnladen runter. Das konnte nicht sein.

»Was für eine Krankheit? Wirst du wieder gesund?«, fragte nun Ni~Ya. //Bitte!!!//

»Nein.«, antwortest du, »...sie ist unheilbar...« Du schluckst und ich tue es dir gleich, nachdem ich es geschafft hatte meinen Mund wieder zuschließen.

»Was meinst du? Du wirst doch nicht sterben. Nicht bald...«, verließ es nun meinen Mund. Ich hoffte nicht - nicht bevor ich dir meine Gefühle für dich gestanden habe.»Sag uns wie viel Zeit hast du noch?«, du sahst wohl meine deutliche besorgnis um dich, auch die anderen schienen besorgt um dich gewesen zu sein. //Bitte lass es noch lange sein.//

»Der Arzt meinte, etwa noch ein halbes Jahr - nicht länger.« Du sahst uns traurig an.

»Das darf nicht wahr sein.« Hitsugi wahr auf gesprungen und umarmte dich stürmisch und fest. Er fing an zu weinen, weil ihr ja beste Freunde gewesen ward. »Du darfst nicht sterben. Ich verbiete es dir!« Meinte er ernst. Und wieder lächelst du und streichst dabei beruhigend über Hitsugis Rücken.

Diese Stimmung die nun herrschte, war sehr angespannt und tiefe Traurigkeit hing über uns. Das wir alle eigentlich nach Hause wollten, hatten wir längst vergessen gehabt. Wir saßen zu fünft auf der großen Couch und starrten stillschweigend in unterschiedliche Richtungen. Keiner wollte jetzt was sagen, vielleicht waren sie einfach genauso wie ich, noch geschockt darüber, was du uns eben gesagt hattest.

Ich gab mich vollkome meinen Gedanken hin. Sie kreisten mit Besorgnis bei dir. Was du uns eben gesagt hattest, wollte bei mir nicht richtig angekommen. Es war so unlogisch. Du, ein kleiner fröhlicher Hüpfen, der nicht nur auf der Bühne kaum zu

bremsen war, war dem Tod geweit?! Unmöglich - absolut unmöglich. Das musste doch eine Lüge gewesen sein. Ich versuchte zu glauben, dass du uns verarscht, das es eine Lüge war, doch scheinbar war dem nicht so. Ein Blick zur Seite hatte es mir dann auch noch bestätigt. Alle saßen in angespannter Haltung und in Gedanken vertieft neben mir. Auch du. Du warst scheinbar froh darüber das du es uns gesagt hattest, doch irgendetwas schien dich weiter zu bedrücken. //Was nur?//, dachte ich mir. Und immer mehr überlegte ich, ob ich dir nun meine Gefühle offenbaren sollte. Ich kam zu dem Entschluß das dafür Zeit war. Sonst starbst du mir noch vor meiner Nase weg und ich müsste damit weiter leben, dass ich es dir nie gesagt hatte. Das war doch einfach eine zu schrecklich Vorstellung für mich.

»Yomi, kann ich dich mal sprechen?...-alleine?«, fragte ich, sah dich aber nicht an. Ich wollte dein Gesichtsausdruck nicht sehn. Doch du standest einfach auf und wir gingen nach unten - raus an die frische Luft. Auf dem Weg nach unten, ließt du mich ein »Wo willst du hin Ruka?« vernehmen, doch ich antwortete dir nicht, sondern ging einfach weiter, zog dich aber an der Hand. Als wir Draußen ankamen ließ ich dich los und auch dein Widerstand ließ nach. »Was ist los mit dir Ruka? Du bist schon die ganze Zeit komisch drauf.« //Was los ist? Was mit mir los ist? Sag mir lieber was mit dir los ist?// »Es ist....es ist...ich muss dir etwas sagen!«, fing ich an rum zu stammeln. Ich, der sonst so ruhige und gelassene Ruka, fing bei einem Liebesgeständnis an zu stammeln. Das war doch kaum zu glauben.

Doch anstatt das ich weiter sprach, legte ich meine beiden Hände auf deine Wange und beugte mich langsam runter - dabei sah ich dir eindringlich in die Augen. Deine Augen waren mit so viel Unglaube gefüllt, das mich es heute immer noch zum lächeln bringt.

Langsam aber sicher kamen sich unsere Lippen näher, bis ich meine mit deinen versiegelte. Sanft bewegte ich mich auf deinen vollen Lippen, dabei hatte ich meine Augen geschlossen - ich genoß diesen Moment einfach. Das Gefühl - es war einfach so unbeschreiblich. In meinem Bauch kribbelte alles und ein wohliges Stöhnen verließ meine Kehle, als ich mich wieder von dir löste.

Du hattest deine Augen ebenfalls geschlossen und als du sie wieder geöffnet hattest waren sie mit einem so starkem Leuchten erfüllt, das ich es bis jetzt immer noch nicht beschreiben kann. »Yomi...ich liebe dich!«, flüsterte ich leise. Nun war es raus und es tat verdammt gut es dir endlich gesagt zu haben. Egal was du mir nun sagen würdest, es würde nicht allzu schlimm werden und obwohl, du hattest den Eindruck gemacht gehabt, das dir der Kuss ebenfalls gefallen hätte. Doch bevor ich abwartete, ob und was du mir antwortend würdest, versiegelte ich unsere Lippen erneut. Dieses mal aber mit mehr nachdruck. Und..ich konnte es kaum glauben, du bewegtest dich ebenfalls gegen mein Lippenpaar. Auch wenn du dieses nur sehr schüchtern und nur mit sehr wenig Druck tatest, spürte ich es deutlich. Mein Herz machte gerade einen riesigen Hüpfen vor Freude.

Sanft löste ich unsere Lippen wieder von einander. Wieder hattest du deine Augen geschlossen gehabt - auch wenn es nur ein kurzer Moment gewesen war, wo sich unsere Lippen verschmolßen hatten, kam es mir wie eine Ewigkeit vor.

»Ich...ich auch. Ich liebe...dich auch...Ru...ka!«, hauchtest du mir sanft ins Gesicht und mein Herz schien mir fast aus der Brust zu hüpfen, so glücklich machten mich deine Worte.

Und erneut legte ich meine Lippen auf deine - zog an deiner unteren Lippe. Vorsichtig leckte ich über diese und langsam öffnestest du deinen Mund - somit erlaubtest du es mir, in deine Mundhöhle eindringen zu dürfen. Ich erforschte sie kurz, um gleich

danach mit deiner Zunge Bekanntschaft zu machen. Ein leidenschaftliches Zungenspiel begann.

Ich löste mich erst wieder, als ich mit Atemnot rang.

»Schau...der Mond, er ist so rund und wunderschön.«, flüsterst du mir ins Ohr.

Das wir während unserer Küsse immer noch vor dem Gebäude der Labels waren, war uns dabei aber völlig egal gewesen.

Wir hatten uns unsere Liebe gestanden - das war das Wichtigste.

Sanft zog ich dich in eine Umarmung - wollte dich nie wieder los lassen.

Und als ich dich so in meinen Armen spürte und an unsere Küsse von eben dachte, konnte ich mir nicht vorstellen, dass es bald vorbei war.

Das du tot vor mir liegen würdest - dein letzter Atemzug längst getan.

Diese Vorstellung, so unrealistisch.

Ich schnappte mir deine Hand, verhakte sie mit der meiner. »Lass und wieder reingehen.«, meinte ich und lächelte dich sanft an.

Doch noch einmal stelltest du dich auf Zehenspitzen, wolltest mich küssen. Ich beugte mich dir entgegen und unsere Münder trafen sich.

»Für alle Zeit und länger!«, hauchtest du und ich erwiderte das selbe: »Für alle Zeit und länger.«

\*

Die anderen sind schon lange gegangen. Sakito war wohl dabei Hitsugi zu trösten. Dieser konnte sich ja schon an deinem Sterbebett kaum noch halten.

Und Ni~ya, er organisierte die Trauerfeier. Ich saß immer noch an deinem Bett, auch wenn die Zeit schon längst vorbei war und die Schwester dich gerade aus dem Raum schieben wollte. Nur ein letztes, ein aller letztes mal sah ich in dein totes Gesicht. Auch wenn du nicht mehr lebtest, konnte der Tod deinem Gesicht nichts anhaben. In meinen Augen zumindest.

Sicher, die Krankheit hat nicht nur an deinem Innern, sondern auch an dein Äußeren genagt und doch warts du die schönste Person für mich, die je gelebt hat.

Die Schwester war nun mit dir draußen - brachte dich weg. Ich? Ich saß weiter auf dem Stuhl, welcher immer noch vor dem Bett standt, welches bis eben noch da war. In welchem du zu letzt gelebt hattest. In welchem du deinen letzten Atemzug getan hattest. In welchem du.....gestorben warst.

Nie wieder würdest du nur auch noch einen Atemzug tun. Nie wieder würdest du deine Augen öffnen und sagen, das alles wieder gut werden würde. Nie wieder würde ich deine Körperwärme spüren, welche von dir ausgegangen war.

Nie wieder würde etwas gut werden. Du bist fort.

Komm zurück mein Freund, mein Engel, mein Hüpfen, mein Geliebter.

Yomi R.I.P. Rest in Peace.

---

Hoffe, sie hat dir gefallen^^